

Presseinfo CHORdia Tarmstedt www.chordia-tarmstedt.de

Kontakt

Birgit Frese
Stockholmstraße 11
21682 Stade
Tel./Fax 0 41 41 / 77 96 92
e-mail: birgit_frese@hotmail.com



aus „Jugendchor Tarmstedt“ wird „CHORdia Tarmstedt“

- der Jugendchor Tarmstedt hat nach 18jährigem Bestehen im Frühsommer 2011 sein letztes Konzert gegeben
- es folgte eine Kreativ-Pause
- Anfang 2012 fanden zwei konstituierende Treffen zur Neugestaltung statt
- 1. Probe des neuen Chores war am 13.04.2012
- der neue Name „CHORdia Tarmstedt“ wurde im Januar 2013 aus knapp 1000 Namensvorschlägen von den aktiven Sängerinnen und Sängern gewählt
- beim Probenwochenende in Oese im April 2013 wurde der Grundstein für das neue Logo und die Konzertkleidung gelegt

Chorleitung / Dirigententeam (von links)

- Kristina Gerdes
- Birgit Frese (hauptverantwortlich für die Konzertorganisation und Kontaktperson)
- Thorsten Gerdes



Wer ist dabei?

- eine bunte Mischung von Sängerinnen und Sängern, die derzeit zwischen 14 und 59 Jahre alt sind
- einige kommen aus Tarmstedt, aus dem näheren Umfeld oder von weit entfernt
- es kann jeder mitsingen, der Spaß und Freude am Singen hat
- Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, sind allerdings auf Dauer vorteilhaft

Chorproben/ -struktur

- Proben im Zwei-Wochenrhythmus jeweils Freitag von 20-22 Uhr im Gemeindesaal der Salemsgemeinde Tarmstedt
- Arbeit in Teams, z.B. Dirigenten-Team, Probenwochenende-Team, Moderationsteam etc.
- demokratische Grundstruktur, der Chor wird an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt

Kosten

- trotz eines gewissen Finanzaufkommens verzichtet der Chor auf regelmäßige Teilnehmerbeiträge
- Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Spenden (hauptsächlich bei den Konzerten)

die ersten Konzerte

- 1. Konzert am 9. November 2013 um 18.00 Uhr in der Salemskirche Tarmstedt
- 2. Konzert am 18. Januar 2014 um 18.00 Uhr in der Kirche Ahlerstedt
- 3. Konzert am 23. März 2014 um 19.00 Uhr in der St. Gallus-Kirche Rhade
- 4. Konzert am 24. Mai 2014 um 19.00 Uhr in der St. Viti-Kirche Zeven
- 5. Konzert am 18. Oktober 2014 um 19.00 Uhr in der Freien evangelischen Gemeinde Sittensen
- 6. Konzert am 16. November 2014 um 18.00 Uhr in der St. Matthäus-Kirche Brunsbrock
- 7. Konzert am 02. Februar 2015 um 18.00 Uhr in der St. Willehadi-Kirche Osterholz-Scharmbeck
- Bonhoeffer-Konzert am 19. April 2015 um 19.00 Uhr in der St. Petri-Kirche Wilstedt
- 8. Konzert am 10. Oktober 2015 um 19.00 Uhr in der Zionskirche Soltau
- Chorfestival am 15. November 2015 um 15.00 Uhr in der Zionskirche Hamburg
- weitere Konzerte in Planung

Ausgewählte Pressetexte

(Wümme Zeitung, 06.11.2013)

CHORdia Tarmstedt hat drei Chorleiter und gibt am kommenden Sonnabend erstes Konzert in der Salemskirche - 06.11.2013

„Wir wollen nicht nur die Stimme“

Von FR

Aus dem Jugendchor Tarmstedt wurde im Frühsommer 2011 Chordia Tarmstedt. Das Besondere daran: Er hat drei Leiter. Christina Angrabeit sprach mit Thorsten Gerdes, Kristina Gerdes und Birgit Frese über die Aktivitäten des Chors und die Vorbereitungen auf das Konzert am kommenden Sonnabend, 9. November, um 18 Uhr in der Tarmstedter Salemskirche.

Warum haben Sie drei Chorleiter?

Kristina Gerdes:

Wir hatten ursprünglich sogar ein fünfköpfiges gleichberechtigtes Dirigententeam, in dem Wolf Warncke die Leitung hatte. Dieser schaffte es zeitlich aber nicht mehr. Danach kristallisierten sich die unterschiedlichen Aufgabenbereiche heraus, und wir Drei übernahmen die Chorleitung.

Wie koordinieren Sie das Ganze?

Wir treffen uns regelmäßig, machen Kurzabsprachen nach den Proben und schicken uns Mails zu. Jeder weiß, was der Andere gut kann. Da das Konzert immer näher rückt, besprechen wir, für welche Stücke wir wie lange proben müssen.

Was haben Sie für ein Repertoire?

Wir singen Gospels, Spirituals, Taizélieder, klassische und moderne christliche Lieder. Auch selbst komponierte Texte sind willkommen. Ich habe zum Beispiel das Lied „Herr ich sage Ja“ beigesteuert. Begleitet werden die Stücke von Gitarre, Querflöte, Blockflöte, Percussion, Cajon, Congas, Djembe, Trompeten und Posaunen. Die Orgel in der Kirche wird nicht benötigt.

Birgit Frese:

Ich dirigiere ein Stück aus der Spätromantik. Es heißt „Praise the Lord“. Wir sind darauf bedacht, dass es eine gute Mischung aus allen Stilrichtungen gibt. Wir singen Songs in deutscher, englischer, afrikanischer und lateinischer Sprache.

Wie viele Sängerinnen und Sänger haben Sie?

Derzeit haben wir 35 Chormitglieder zwischen 14 und 59 Jahren. Eine Hälfte besteht aus alten Chories, wie wir sagen. Die waren schon beim Jugendchor dabei. Die andere Hälfte besteht aus Neulingen. Die Menschen kommen nicht nur aus dem engeren Umkreis, sondern auch aus Zeven, Rhade, Brockel, Schneverdingen und Stade.

Wenn man bei Ihnen mitmachen möchte, muss man dann der Freien Evangelischen Gemeinde angehören?

Wir freuen uns nicht nur über die örtlichen Kirchenmitglieder. Willkommen sind auch Menschen aus anderen Gemeinden und Sängerinnen und Sänger, die überhaupt keiner Kirche angehören. Sie müssen einfach nur Lust und Spaß am Singen haben.

Wie lange gibt es Ihren Chor bereits?

Den Jugendchor Tarmstedt gab es 18 Jahre. Dieser hatte im Frühsommer 2011 sein letztes Konzert. Danach machten wir eine kreative Pause. Anfang 2012 trafen wir uns zwei Mal, um den Neuanfang zu besprechen. Den Namen Jugendchor Tarmstedt fanden wir nicht mehr angemessen, da der Chor zum Ende hin nicht nur aus Jugendlichen bestand, sondern aus Menschen aller Altersgruppen. Im Januar 2013 wählten wir aus tausend Namensvorschlägen den Namen CHORdia Tarmstedt aus.

Wie oft proben Sie?

Wir treffen uns alle zwei Wochen. Gepröbt wird immer freitags von 20 bis 22 Uhr in der Salemskirche Tarmstedt.

Welche Verbindung haben Sie zu der Musik? Ist dies Ihr Ausgleich zum Arbeitsalltag?

Kristina Gerdes:

Es ist ein total tolles Hobby. Ich bin in der Elternzeit, und es ist ein Ausgleich zum Alltag. Das Singen macht Spaß. Außerdem ist es uns ein Anliegen, die christliche Botschaft zu verkünden.

Birgit Frese:

Es macht uns Freude, mit Menschen zu arbeiten. Bei uns ist die Stimmung locker, und es gibt immer was zu lachen. Der Chor wird an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt. Wir legen Wert darauf, dass jede Meinung ernst genommen wird. Wir wollen nicht nur die Stimme, sondern den ganzen Menschen.

Was erwartet die Besucher des bevorstehenden Konzertes?

Wir werden uns für den Abend neu einkleiden. Wir hoffen, dass die Sachen noch rechtzeitig ankommen (lacht). Wie diese aussehen werden, verraten wir noch nicht. Die Leute sollen sich einfach überraschen lassen.

Birgit Frese:

An die Gäste werden Musikhefte verteilt, damit alle mitsingen können.

Zur Person: Kristina Gerdes, 33 Jahre, Lehrerin in Elternzeit aus Wilstedt; Thorsten Gerdes, 41 Jahre, Lehrer aus Wilstedt; Birgit Frese, 34 Jahre, Lehrerin aus Stade.

Mehr als nur ein neuer Name

Tarmstedt. Mehr als zwei Jahre ist es her, dass der Tarmstedter Jugendchor aufgetreten ist. Es war das letzte Konzert vor dem großen Umbruch. Am kommenden Sonnabend wird erstmals das Nachfolgeensemble namens CHORdia Tarmstedt vors Publikum treten. Als Mitglied der Chorleitung beantwortete Kristina Gerdes (Foto Albers) die Fragen von ZZ-Redakteur Bert Albers.

Von Bert Albers



CHORdia Tarmstedt heißt der Nachfolger des Tarmstedter Jugendchores. Am kommenden Sonnabend feiern die Sänger in der neuen Formation ihr Konzert-Debüt in der Salemskirche. Dort entstand auch diese Aufnahme während der Generalprobe. Foto: Armbrust

Frau Gerdes, der einstige Jugendchor hat sich nicht nur umbenannt, sondern auch einen Umbruch erlebt. Erklären Sie mal, was in den vergangenen zwei Jahren passiert ist.

Es gab den Jugendchor 18 Jahre. Die, die schon am Anfang dabei waren, wurden nicht jünger. Wir waren aus dem Namen schon lange herausgewachsen. Zudem haben sich im Laufe der Zeit viele Mitglieder umorientiert, einen Beruf ergriffen, Familie gegründet. Die Schlagzahl des Jugendchores mit einer jährlichen Deutschland-Tournee, einem neuen Programm in jedem Jahr und zusätzlichen Konzerten war einfach nicht mehr machbar. Deshalb haben wir eine Kreativpause gemacht, die uns sehr gut getan hat. Wir haben den Jugendchor nicht beerdigt, sondern sind mit einem neuen Konzept, einer neuen Struktur, einem neuen Namen in eine neue Phase gestartet.

Es gab aber auch personelle Veränderungen. Viele sind gegangen.

www.chordia-tarmstedt.de

Stimmt. Jetzt besteht der Chor zu etwa der Hälfte aus ehemaligen Jugendchor-Mitgliedern. Für die meisten, die gegangen sind, hat die private Situation den Ausschlag gegeben. Mehrere Studenten sind aus Tarmstedt weggegangen, einige haben sich beruflich verändert und bei wieder anderen war einfach familiär was anderes angesagt. Manchen hat tatsächlich auch die Pause gut gefallen. Die haben gemerkt, dass sie ihre Zeit auch anders gut nutzen können.

Was sind das für Leute, die bei CHORdia Tarmstedt mitsingen?

Das sind Leute mit einer Altersspanne von 14 bis 59, total bunt gemischt. Wir haben Sänger aus Tarmstedt und Wilstedt, aus den umliegenden Dörfern, aber auch von weiter weg. Und alle haben anscheinend große Freude am Singen.

Wie sind Sie denn zu so vielen neuen Mitgliedern gekommen?

Wir haben viel Mundpropaganda gemacht und unsere Chories animiert, in ihrem Freundeskreis zu werben. Und viele sind dazugekommen, weil es eben nicht mehr Jugendchor heißt. Die hatten schon seit Jahren Lust zu singen, haben aber gesagt: Ich gehe doch nicht mit Mitte 50 in den Jugendchor. Zu Beginn hatten wir eine hohe Fluktuation, aber seit Ende der Sommerferien 2012 haben wir einen festen Stamm, mit dem wir dann arbeiten konnten.

Nun steht der erste Auftritt an. Was hat das Publikum musikalisch zu erwarten?

Ein vielfältiges Programm mit dem Motto „Gute Aussichten“. Es dauert anderthalb Stunden. Da die Dirigenten sich ihre Stücke aussuchen und es die gleichen Macher sind wie beim Jugendchor, hat man stilistisch natürlich die gleichen Vorlieben wie vorher. Wir haben afrikanische Stücke dabei, Klassik, Spirituals, Gospel, modernes christliches Liedgut, auch Eigenkompositionen – es ist bunt gemixt. Wir versuchen, das Motto „Gute Aussichten“ den Zuhörern sowohl in der Musik als auch in der Moderation nahezubringen.

Für die neuen Mitglieder dürfte das aufregend werden.

Für einige ist es tatsächlich das erste Mal, dass sie vor Leuten singen. Da gibt es eine ganz andere Anspannung als bei denen mit der Routine aus vielen Jahren Jugendchor. Alles muss am Sonnabend auf den Punkt klappen, aber wir sind optimistisch.

Was steckt hinter dem Motto?

Das war Wolf Warnckes Idee. Die hat uns gut gefallen, das Motto passt zu vielen Liedern. Und es ist ja eine gute Aussicht, dass CHORdia es geschafft hat, ein Konzertprogramm auf die Beine zu stellen. Es ist ein positives, optimistisches Motto. Wir wollen nach wie vor die christliche Botschaft über die Musik herüberbringen.

Ein Markenzeichen des Jugendchores waren die Anspiele. Wird es die auch wieder geben?

Nein. Das haben wir bewusst über Bord geworfen. Zu CHORdia passt das nicht mehr. Wir wollten das Programm nicht genauso aufziehen wie beim Jugendchor. Dann kommen wir aus der Schiene nicht raus. Dafür haben wir neue Elemente dabei. Zuhörerlieder gehörten schon immer dazu, aber wir haben die jetzt in einem Mitsingblock konzentriert.

Wie geht es nach der Konzertpremiere weiter? Wird es wieder eine Tournee geben?

Eine Tournee nicht, das ist familiär nicht mehr machbar. Viele von uns haben kleine Kinder. Das ist nicht aus dem Blick, aber in den nächsten paar Jahren nicht möglich. Wir legen jetzt nach und nach Konzerte fest. Am 18. Januar ist das nächste Konzert in Ahlerstedt, im März ist eines in Rhade.

(Rotenburger Rundschau)

Junger Chor mit großer Tradition

CHORdia Tarmstedt: Nach Neuausrichtung und langer Probenphase stand erstes Konzert an - Von Stephan Voigt



CHORdia Tarmstedt bei seinem ersten Konzert in der Salemskirche

Tarmstedt. Terminabsprachen mit der dreiköpfigen Leitung des Chores CHORdia Tarmstedt sind ein schwieriges Unterfangen. Grund dafür ist auch, dass eine Leiterin in Stade wohnt – weit weg von Tarmstedt. Dass sie dennoch bei CHORdia mit an Bord ist, zeigt, dass das Ensemble etwas Besonderes sein muss.

Thorsten und Kristina Gerdes wohnen in Wilstedt nahe Tarmstedt und machen zwei Drittel der Chorleitung aus. Kristina Gerdes sagt über Nummer Drei im Bunde: „Birgit Frese stammt eigentlich aus Hassendorf, ist dann wegen der Arbeit nach Stade gezogen, dem Chor aber immer treu geblieben.“ Einen Grund kann Gerdes aus eigener Erfahrung gleich mitliefern: „Wir haben eine tolle Truppe, mit der zu arbeiten Spaß macht. Alle bringen sich ein, machen Liedvorschläge. Da investiert man gern Zeit und Mühe.“

CHORdia ist noch ein junges Ensemble, obwohl es bereits eine lange Tradition hat. Ein Widerspruch? Nein, denn die erste Probe fand zwar erst im April vergangenen Jahres statt, hervorgegangen ist die Gruppe aber aus dem Jugendchor Tarmstedt, der 2011 sein 18-jähriges Bestehen feierte.

„Wir alle dachten irgendwann, dass der Jugendchor einen neuen Namen braucht, weil wir alle nicht mehr so jugendlich sind“, erzählt Gerdes schmunzelnd und fügt hinzu: „Das Pensum war damals sehr hoch. Wir haben jedes Jahr eine Deutschlandtour gespielt und hatten immer ein neues Programm. Das war für die Dirigenten zuviel und auch von den Mitgliedern konnte man das nicht mehr abverlangen. Wir haben ja alle inzwischen Beruf, Familie und teilweise Kinder.“

Die Sänger verordneten sich daher ein halbes Jahr Kreativpause – um zur Ruhe zu kommen und nachdenken zu können. Das Ergebnis: „Wir wollten familienfreundlicher werden, spielen erstmal keine Deutschlandtouren mehr und proben nicht mehr wöchentlich“, so Gerdes. Geübt wird nun Freitagabend und nicht mehr am Sonntag. „Das ist ja absolute Familienzeit“, erklärt Gerdes.

Doch auch von der ersten Probe im April 2012 bis zum ersten Konzert im November 2013 haben sich die Sänger viel Zeit gelassen. Die war auch nötig, denn der Neuanfang sollte nicht nur ein

www.chordia-tarmstedt.de

Etikettenwechsel sein. „Wir bestehen nun etwa zur Hälfte aus neuen und alten Chories“, erklärt die Leiterin und fügt hinzu, dass neue Interessierte wenig Scheu hatten, sich dem erfahrenen Ensemble anzuschließen. „Im Gegenteil: Einige haben sogar gesagt, dass wir nun ja endlich nicht mehr Jugendchor heißen. Da hatten einige wohl eine Hemmschwelle hinzugehen, die selbst nicht mehr jugendlich sind“, erzählt Gerdes, die nun auch darauf achtet, die Proben so aufzubauen, dass sich die erfahrenen Sänger nicht unter- und die neuen Sänger nicht überfordert fühlen. „Wir üben nun zum Beispiel Stücke, die für alle unbekannt sind.“

Während der ersten Proben wurde zudem musikalisch experimentiert. „Wir wollten sehen, was wir spielen können. In der Zeit hatten wir auch eine hohe Fluktuation bei den Mitgliedern. Erst nach den Sommerferien haben wir angefangen, an einem Konzertprogramm zu arbeiten“, sagt Gerdes. Aber nicht nur das Finden eines musikalischen Stils hat gedauert – auch die Namenssuche für den neuen-alten Chor hat Zeit in Anspruch genommen. „Wir haben immer wieder herumgefragt und um Vorschläge gebeten, bis wir rund 1.000 hatten. Dann haben wir die Hälfte aussortiert“, so die Leiterin. Als am Ende nur noch einige wenige Ideen zur Auswahl standen, wurde basisdemokratisch abgestimmt. Nach zwei Wahlgängen hat CHORdia Tarmstedt vor Chorissimo und ConCHORdia gewonnen.

So demokratisch wie bei der Namensgebung geht es in vielen Belangen in dem Ensemble zu. „Wir halten bei allen Entscheidungen Rücksprache mit den Mitgliedern“, sagt Gerdes, die aus eigener Erfahrung weiß, wie wenig freie Zeit Familien mit Kindern haben, um mit dem Chor zu proben oder zu konzertieren.

Das erste Konzert stand am 9. November auf dem Plan. „Wir proben nun nur noch alle zwei Wochen. Darum schaffen wir nur die Hälfte. In den Ferien machen wir auch mal eine Pause und wenn dann noch jemand mal krank ist, dann hat er nur eine Probe im Monat. So gesehen ist das nicht so viel Zeit von der ersten Probe bis zum ersten Konzert“, argumentiert Gerdes und fügt hinzu, der Chor habe sich ein neues Konzept für die Auftritte überlegt. „Wir sagten uns, dass wir jetzt, wo wir nach der Kreativpause die Chance haben, neu zu denken, auch das Programm neu aufziehen sollten.“

So sind einige, den Kennern des ehemaligen Jugendchores vertraute Elemente geblieben, andere aber neu hinzugekommen. „Den Segenstein, bei dem wir uns an den Händen fassen und dem Publikum ein Segenslied darbieten, wollten wir behalten, genau wie unser musikalischer Ein- und Auszug. Die Moderation ist aber erwachsener geworden, es gibt je nach Konzert-Motto einen roten Faden und die Anspiele haben wir herausgelassen“, fasst Gerdes zusammen. Gesungen werden christliche Lieder – klassische, Gospel, Spirituals und Eigenkompositionen.

Und wie war die Stimmung vor der Premiere, besonders bei denjenigen Chormitgliedern, die noch keine Konzerterfahrung haben? „Überraschend locker. Die haben das toll gemacht. Bei einigen hat man schon bemerkt, dass sie eine Scheu hatten, Aufgaben zu übernehmen, bei denen sie sich allein vor Publikum stellen mussten“, so Gerdes. Kurz bevor es dann raus auf die Bühne ging, wurde in der Tarmstedter Salemskirche vom Ensemble viel gelacht, obwohl auch eine gewisse Anspannung in der Luft lag. „Vor den Konzerten stellen wir uns alle im Kreis auf, fassen uns an den Händen, besprechen uns und beten noch einmal“, erzählt die Leiterin. Auch nach dem Auftritt kommen die Ensemblemitglieder so nochmals zusammen und beten gemeinsam.

Dass das erste Konzert in der Salemskirche stattfand, ist kein Zufall. Den Chor verbindet eine enge Beziehung zu der Tarmstedter Gemeinde, ist aber eigenständig. „Das ist uns wichtig, wir wollen nämlich eine gewisse ökumenische Unabhängigkeit haben. Wer bei uns mitsingen möchte, soll nicht denken, dass er zu der Gemeinde gelockt werden soll“, sagt Gerdes.

Der Chor sucht übrigens weitere Mitglieder – egal ob männlich oder weiblich. Denn anders als bei anderen Chören herrscht bei den Tarmstedtern kein Mangel an männlichen Sängern. „Wir haben zwar einen Frauenüberschuss, aber keine Probleme, Bass und Tenor zu besetzen“, so die Leiterin. Wer Interesse hat, kann zu den Proben kommen. Die nächste findet am Freitag, 20. Dezember, 20 bis 22 Uhr, im Saal der Salemsgemeinde statt. Fragen beantwortet Kristina Gerdes (Telefon 04283/955674).

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG

(Evangelische Zeitung, 22.11.2013)

Tarmstedt. - 37 Chormitglieder stehen im Altarraum mit dem Rücken zur Gemeinde. Auf ihren schwarzen Poloshirts sind Kreuze in blau, rot und grün aufgedruckt. CHORdia singt: „Herr, ich sage Ja zu dir, und auch mit deinem Ja stehst du fest zu mir.“ Bei diesen Zeilen wendet sich der Chor zum Publikum in der vollbesetzten Salemskirche. In weiser Voraussicht lassen die Verantwortlichen das Konzert ins angrenzende Gemeindehaus übertragen. Hier verfolgen um die 20 Interessierte auf der Leinwand das Konzert.

Es steht unter dem Thema „Gute Aussichten“. Entsprechend ist die Liederauswahl. Bevor ein Lied gesungen wird, leitet es ein Sänger oder eine Sängerin mit wenigen Sätzen ein. Jona im Bauch des Wales, Daniel in der Löwengrube, die hätten da keine Sonne gesehen, sagt Lutz Henne. Aber durch ihr Vertrauen auf Gott hätten sie gute Aussichten gehabt.

Nach fünf vorgetragene Liedern kommt für das Publikum der Liederteil zum Mitsingen. Der Kanon „Welch ein Friedenstraum“ ist darunter. Er handle von den guten Aussichten auf Frieden, so Kerstin Windler über den an Micha 4, Vers 3 angelehnten Kanon.

Dies ist ein Konzert mit Andachtscharakter. Das ist spürbar an der Taizeliturgie „Per crucem“. Oder am Schlussgebet: In ihm wird auch an die Opfer und Verfolgten der Pogromnacht von 1938 gedacht.

Die Liederauswahl geht vom modernen Kirchenlied über liturgische Gesänge hin zu Gospel und Spiritual. Je nach Lied begleiten es Trompeten und Posaunen, Blockflöten, Gitarre, E-Piano, Querflöte und Cajon. Nach dem Konzert gab es einen Imbiss für Chor und Konzertbesucher im Gemeindehaus.

Der 37-köpfige Chor im Alter von 14 bis Anfang 50 Jahren setzt sich aus 20 ehemaligen Mitglieder des Tarmstedter Jugendchores und 17 neuen zusammen. Am Sonnabend, 9. November, gab der Chor unter dem neuen Namen CHORdia nach einer Kreativpause und einem Neuaufbau seit April 2012 sein erstes Konzert. Das Publikum ist ihm treu geblieben - und dankte mit reichlich Applaus für den Wiederanfang.

Das nächste Konzert ist am Sonnabend, 18. Januar, um 19 Uhr in Ahlerstedt in der evangelischen Kirche.

BU

CHORdia erfreute sich in der Salemskirche regen Zuspruchs.